

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 43. Stück.

Sonnabend, den 23. October 1847.

Inhalt.

Ueber die Verbesserung der Stubenöfen. — Altes und Neues aus der Geschichte und aus dem Leben. — Das Hallische Adressbuch für 1848. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 45 Bekanntmachungen.

Ueber die Verbesserung der Stubenöfen.

(Eingefandt.)

Vielfache Versuche, unsre Stubenöfen zu verbessern, und die häufige Frage, welche sind denn eigentlich die zweckmäßigsten? geben den hinlänglichen Beweis, daß unsre Heizvorrichtungen noch Manches zu wünschen übrig lassen. Die Kesselöfen haben bei uns nur Wenige befriedigt, während man dort, wo man mehr auf eine stückige Braunkohle angewiesen ist, wie in der Delitzscher und Bitterfelder Gegend, dieselben soweit verbessert hat, daß man schwerlich davon zurückgehen wird. Namentlich sind diese Öfen von dem Herrn Buchheim in dem Dörfchen Mühle bei Delitzsch so vollkommen gesetzt, daß dieser Mann den an ihn gerichteten Anforderungen nicht vollständig genügen kann. Gegenwärtig werden in unsrer Stadt von Herrn Carl aus Leipzig Stuben- und Kochöfen gesetzt, wel-

XLVIII. Jahrg.

(43)

che den an sie gemachten Ansprüchen zu entsprechen scheinen. Soweit sie nämlich dem Schreiber dieses bis jetzt bekannt geworden sind, dürften sie geeignet sein, unsre Heizeinrichtungen wesentlich zu vervollkommen. Jedenfalls verdienen sie die Aufmerksamkeit aller Sachverständigen. Aber ein unbedingtes Urtheil jetzt schon darüber abzugeben, wo dieselben noch zu neu sind und bei strenger Kälte noch nicht beobachtet werden konnten, wäre zum allerwenigsten voreilig. Was sich indeß nach einem vierwöchentlichen Gebrauche herausgestellt hat, soll über diesen Ofen hier mitgetheilt werden.

Die Herstellungskosten sind, weil nur ein eiserner Unterofen mit einem Aufsatz von Dachziegeln erforderlich ist, sehr gering, fast jeder eiserne Unterofen kann dazu benutzt werden, und alles Uebrige ist mit 2 bis 4 Thlr., je nachdem man den Ofen schlicht oder schön haben will, herzustellen. Zur Auföührung gehört keine besondre Kunstfertigkeit, zumal wenn Hr. Carl, dessen Geschicklichkeit sich darin vielfach bewährt hat, für die verschiedenen Localitäten die Anleitung gibt.

Der Verbrauch an Brennmaterial, wozu Holz, Stein- und Braunkohlen, letztere als Andropel- und geformte Kohlen dienen können, ist in der That nur unbedeutend. Bei der seitherigen Witterung genögte ein zweimaliges Heizen durch 2 bis 3 Kohlensteine à 92 Kubikzoll ein Parterrezimmer von 1700 Kubikfuß in einer Temperatur von 14 — 17 Grad Reaumur zu erhalten.

Die Reinigung, welche nach der Angabe des Herrn Carl gar nicht nöthig sein soll, ist zum allerwenigsten eine sehr bequeme, und kann von jedem Bedienten bewerkstelligt werden.

Der Zug in den Carlschen Ofen ist ein so lebhafter, daß ein rasches und vollständiges Verbrennen des Heizmaterials stattfindet und kann der Ofen, selbst wenn Braunkohlen als Brennmaterial dienen, durch eine Klappe geschlossen werden. Ein unangenehmer

Geruch wurde nirgends bemerkt, und die Wärme war stets eine allmählig sich entwickelnde und anhaltende.

Ob die Defen Kuf und namentlich Glanzruf, wie die hohen eiserne Circuliröfen, ansehen, darüber liegt dem Referenten noch keine Erfahrung vor. Da jedoch die in Rede stehenden Defen keiner plötzlichen Abkühlung unterworfen sind, so ist wenigstens an der Bildung des gefährlichen Glanzrufes zu zweifeln.

Unsre Herren Maurermeister und andere Sachverständige haben jedenfalls die Carlschen Defen bereits geprüft und werden gewiß gern Jedem, der sich dafür interessirt, die nöthige Auskunft ertheilen. Vielleicht hat auch einer oder der Andere die Güte, sein Urtheil öffentlich darüber abzugeben. Die Wichtigkeit des Gegenstandes läßt dies wenigstens als sehr wünschenswerth erscheinen.

Altes und Neues aus der Geschichte und aus dem Leben.

14.

Es muß einem Jedem, der für die Hoheit unserer vaterländischen Dichtkunst und für die unsterblichen Vertreter derselben ein Herz hat, innig erfreuen, daß der Stadtreath in Weimar am 29. Juni d. J. Schillers Haus für 5025 Thaler gekauft hat, trotz dem, daß das einfache, baufällige Gebäude kaum einen materiellen Werth von 3000 Thaler hat. Bis jetzt war dasselbe nur durch eine Inschrift: „Hier wohnte Schiller“ von den andern Häusern auf der Esplanade ausgezeichnet, künftig aber soll dasselbe durch freiwillige Beiträge von Allem, was auf Schiller Bezug hat oder sein theures Andenken zu verherrlichen geeignet ist, eine werthe und merkwürdige Stätte werden. Den Anfang zu dieser Sammlung hat bereits der hochbejahrte, am 23. September 1768 geborne Hoffschau-

**

spieler Graff gemacht. Graff, ein Mann, dessen sich die ältern Hallenser aus den Jahren 1810 — 12 wohl erinnern werden, war der erste Darsteller des Schillerschen Wallensteins am 30. Januar 1799 und seine Auffassung gefiel dem Dichter so wohl, daß er ihn am Morgen nach der zweiten Aufführung der Piccolomini (3. Febr. 1799) in einem besondern Schreiben *) seine innige Zufriedenheit ausdrückte. Graff hat dasselbe stets als heilige Reliquie bewahrt, jetzt aber das ihm so werthe Blatt dem Weimariſchen Stadtrathe für die Sammlung im Schillerschen Hause übergeben. Zunächst wird zur Ausschmückung des Schillerschen Arbeitszimmers, in welchem der große Mann die Jungfrau von Orleans, die Braut von Messina und den Tell gedichtet hat, aus den Geldbeiträgen, die sich am Ende des Septembers auf mehr als 200 Thaler beliefen, durch die kunstreichen Hände Weimariſcher Jungfrauen ein stattlicher Fuhrteppich gefertigt. Ferner ist die Prägung einer Medaille, welche im Hause selbst den Besuchern, aber ohne Zwang des Ankaufes, dargeboten wird, in Aussicht genommen, manche Stücke aus Schillers Hausrath und Erinnerungen an die Gewohnheiten seines täglichen Lebens sind bereits freundlichst zugesagt worden. Für jetzt bewohnt noch das zweite Stockwerk des Hauses ein französischer Zahnarzt. Hoffentlich aber wird er dasselbe verlassen, denn, unbeschadet dem sonstigen Werthe des Mannes, würde es doch für das Haus des am meisten deutschen Dichters sehr unpassend sein, wenn gerade ein Franzose in demselben seine Wohnung behielte.

Wenige Schritte davon steht Goethe's Haus. Aber die Laune oder der Eigensinn seiner Enkel hält dasselbe seit sechs Jahren für die auswärtigen Besucher verschlossen und bringt auch die Einheimischen um die

*) Es ist im Weimariſchen Album vom Jahr 1840 auf Seite 145 gedruckt.

Freunde, sich gegen Fremde eines schönen und reichen Besitzthums rühmen zu können.

15.

Eine alte Erinnerung von mehr als hundert Jahren ist in den Tagen des großen Musikfestes zu Regensburg vom 25 — 29. Juli mit großem Jubel erneuert worden. „Prinz Eugenius, der edle Ritter“ ist wieder erstanden, Belgrad ist wieder erobert worden und der große Feldherr vertauschte den alten Lorbeer von 1717 mit einem frischen i. J. 1847. Das allbekannte Volkslied, welches die alten Soldaten aller deutschen Heere und die jungen Studirenden auf unsern Universitäten mit gleicher Vorliebe singen, wurde in der dritten Abtheilung des Musikfestes vorgetragen ganz nach der ächten, ursprünglichen Weise, wie sie Becker in Leipzig aus einer Handschrift vom Jahr 1719 veröffentlichte. Der Musikmeister des Sängerkongresses, Konrad Max Kunz, hat, die einfache Melodie ganz beibehaltend, sie in vierstimmige Harmonie gebracht und eine selbstständige Instrumentalmusik dazu geschrieben. Dadurch hat er dem Volke wiedergegeben, was des Volkes war, und doch dabei der Kunst ihr Herrscherrecht nicht verkümmert. Jede der neun Strophen stellt sich bei gleich streng bewahrter Melodie frei und einzig hin: was in den Worten gesagt ist, geschieht in der Melodie. Heister wie ein Liedlein von alten Husaren im Feldlager gepfiffen, beginnt es und wächst an zum Schlachtgesange eines Volkes, und klagt wie eine Freundeschaar an der Bahre des gefallenen Heldenjünglings, immer dasselbe Lied und doch ein anderes. Als die Trommeln wirbelten zum Angriff, die Constabler „aufspielten zum Tanze“, und Prinz Eugen „wie ein Löwe fetztet“ — da meinten die Zuhörer alle, sie müßten sich mit freudiger Brust hineinwerfen in Kampf und Tod, und mit unerhörter Kraft jauchzte es hinauf:

„Halt Euch brav, ihr deutschen Brüder,
Greift den Feind nur herzhaft an.“

Und wenn dann die Clarinetten in klagenden Tönen den Prinzen Ludwig, der „aufgegeben hatte sein junges Leben“, zu Grabe sangen, da kam tiefe Wehmuth über die Zuhörer und Viele hätten wohl eben so von Männerherzen heimgesungen werden mögen. Am Ende aber erscholl ein unbeschreiblicher Jubel im Volke und lauter Ruf nach Wiederholung übertönte schon die letzten Akkorde eines Tonstückes, das dem Sieger in dreizehn Schlachten gegen die Erbfeinde des deutschen Reichs, die Franzosen und die Türken, gewidmet war.

Chronik der Stadt Halle.

Das Hallische Adressbuch für 1848.

Durch die Theilnahme, welche das Adressbuch für 1848 auf dem Wege der Subscription gefunden hat, sind die bloßen Druckkosten noch nicht ganz gedeckt, noch weniger die mehrseitig damit verbundenen Nebenausgaben. Da aber gewiß Vielen von den resp. Bewohnern der Stadt die Listen nicht vorgelegt sind, so erlaube ich mir das Interesse dafür nochmals in Anregung zu bringen und bitte die Anmeldungen im Postbureau möglichst bald zu machen. Zugleich bitte ich alle diejenigen, welche bei Anführung ihres Namens, Firma, Wohnung u. irgend eine besondere Notiz oder Bemerkung mit angeführt zu haben wünschen, mir dieselbe schriftlich bis zum 1. Novbr. d. J. zuzustellen, indem von da ab das vorhandene Material geordnet und der Druck sofort beginnen wird.

Subscriptionspreis 15 Sgr. — Ladenpreis nach dem Erscheinen 25 Sgr.

Forleberg.

Armenfache. 13 Egr., von einer Gesellschaft im grünen Hofe den 16. October gesammelt, sind abgegeben an die Wittwe Meinhard (Nr. 1230), welche herzlich dafür dankt.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
August. Sept. Oct. 1847.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 4. August dem Bäckermeister Schulze ein Sohn, Georg Heinrich (Nr. 171.) — Den 8. Septbr. ein unehel. Sohn. (Nr. 1025.) — Den 24. dem Mühlknappen Stephan ein S., Friedrich August Ernst. (Nr. 1070.) — Den 25. dem Handarbeiter Märker eine T., Marie Christiane Auguste. (Nr. 787.) — Den 11. Oct. dem Maurer Spengler ein S. todtgeb. (Nr. 72.)

Ulrichsparochie: Den 12. Octbr. ein unehel. Sohn. (Nr. 299.)

Moritzparochie: Den 19. Septbr. dem Schmiedemeister Weber eine T., Catharine Elisabeth Anna. (Nr. 557.) — Den 26. dem Steinhauer Offelmann ein S., Andreas Ferdinand Richard. (Nr. 776.) — Den 7. Octbr. dem Candidat und Lehrer an der Realschule Gräbner eine Tochter, Helene. (Nr. 540.) — Den 11. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 11. Septbr. dem Fleischermeister Nochnagel eine T., Anna Marie. (Nr. 1337.)

Katholische Kirche: Den 9. Oct. dem Kammmachermeister Wiese eine T., Marie Charlotte. (Nr. 1123.)

Neumarkt: Den 15. Sept. dem Kaufmann Schulze eine T., Anna Clara. (Nr. 1280.) — Den 20. dem Magistrats-Registrator Tischmeyer ein S., Paul Friedrich. (Nr. 1245^b.) — Den 23. dem Handarbeiter

Koch eine F., Marie. (Nr. 1097.) — Den 27. dem Dienstknecht Herbig ein Sohn, Gottfried Albert. (Nr. 1156.) — Den 8. October eine unehel. Tochter. (Nr. 1170.)

Glauchau: Den 19. Sept. dem Handarbeiter Vanderve eine F., Friederike Louise Anna. (Nr. 1931.) — Den 25. dem Fabrikarbeiter Schmilau eine Tochter, Marie Friederike Auguste. (Nr. 1848.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 13. Oct. der Schuhmachermeister Pabst mit J. S. A. Rindelhard.

Moritzparochie: Den 14. Oct. der Candidat und Lehrer an den Franckeschen Stiftungen Bandermann mit S. F. L. Mobs. — Den 17. der Handarbeiter Heymann mit J. R. Niendorf.

Neumarkt: Den 17. Oct. der Maurergeselle Möbius mit M. C. Krumpe. — Der Maurergeselle Stiebig mit C. J. K. S. Köcke. — Den 18. der Bezirksfeldwebel in Colleda Schäfer mit C. W. verw. Otto geb. Schmidt. — Der Lehrer an der höhern Bürgerschule zu Chemnitz Schuricht mit W. J. C. Schüz. — Den 19. der Oekonomie Inspector Schmieder mit M. A. Glachs.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. Octobr. der Handarbeiter Glanz, alt 27 J 1 M. Lungenschlag. — Des Maurers Spengler S. todtgeb. — Den 17. des Schneidermeisters Drees F., Johanne Marie Rosine, alt 36 J. 4 M. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 15. Oct. des Stadtsecretairs zu Neuhaldensleben Böhme nachgel. F., Caroline Adelhaid, alt 36 J. Nervenschlag. — Den 18. des Stärkefabrikanten Sachs Wittve, alt 62 J. Lungenschlag.

Moritzparochie: Den 11. Octbr. des Tuchmachers
gesellen Heymann nachgel. F., Emilie Eleonore Er-
nesfine Bertha, alt 2 J. 6 M. Keuchhusten u. Lun-
genentzündung. — Den 14. ein unehel. S., alt 2 J.
Abzehrung. — Ein unehel. S., alt 2 J. 6 M. Lun-
genentzündung. — Den 15. ein unehel. S., alt 1 W.
6 F. Brechdurchfall. — Den 16. des Handarbeiters
Schwabe nachgel. S., Erdmann, alt 21 J. 1 M.
Lungensucht. — Den 18. des Posamentirers Herrig
F., Marie Theresie, alt 3 W. Schlagfluß.

Domkirche: Den 12. October des Damenkleider-
machers Berger Zwillingesohn, Paul, alt 2 W. 4 F.
Schwäche. — Den 14. dessen Zwillingstöchter, Frie-
derike Charlotte, alt 2 W. 6 F. Schwäche.

Katholische Kirche: Den 17. October der Königl.
Justizcommissar Boselli, alt 66 J. Lungenschlag.

Krankenhaus: Den 20. Aug. der Schneiderlehrling
Zennig, alt 16 J. Brustkrankheit. — Den 9. Sept.
der Tischlermeister Hammer, alt 41 J. Abzehrung. —
Den 26. die Wittve Müller, alt 60 J. Unterleibs-
entzündung. — Den 2. Oct. des gewesenen Soldaten
Lincke Wittve, alt 75 J. Wassersucht. — Den 9. der
Handelsmann Wipplinger, alt 77 J. Entkräftung. —
Den 14. der Handarbeiter Meier, alt 53 J. Unter-
leibskrankheit.

Neumarkt: Den 13. Oct. der Schriftsetzer Buske,
alt 36 J. Lungenschwindsucht.

Glauchau: Den 11. October des Handarbeiters Bär-
wald S., Friedrich, alt 6 J. Blutstoeckenkrankheit. —
Den 12. des Polizei-Sergeanten Schmidt Tochter,
Christiane, alt 1 J. 7 M. Lungenentzündung. —
Den 14. des Handarbeiters Hoffmann F., Auguste,
alt 2 J. Brechdurchfall. — Ein unehel. S., alt 3 J.
9 M. Abzehrung und Wassersucht. — Den 17. der
Handarbeiter Keimede, alt 75 J. Entkräftung.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 21. October 1847.

Weizen	2	Thlr.	28	Sgr.	9	Pf.	bis	3	Thlr.	3	Sgr.	9	Pf.
Roggen	2	:	1	:	3	:	:	2	:	5	:	—	:
Gerste	1	:	20	:	—	:	:	1	:	22	:	6	:
Hafer	1	:	2	:	6	:	:	1	:	7	:	6	:

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Diebstahl.

Von den in letzter Zeit auf den hiesigen Wochenmärkten vorgekommenen Taschendiebstählen kann nach den Eingeständnissen der verhafteten Diebin nur ein Theil zur Anzeige gebracht sein; um nachträgliche Anzeige wird gebeten. Halle, den 20. October 1847.

Der Polizei-Inspector Albrecht.

Sonntag den 24. October früh 9 Uhr:
Prediger Giese.

1400 Thaler erste Hypothek mit 5 Procent Zinsen werden sogleich zu cediren gesucht. Näheres hierüber sagt gefälligst die Expedition dieses Blattes.

Hüte und warme Mützen werden nach den neuesten Façons billig gefertigt, Hauben und Blondes gut gewaschen.
S. Wch. Rittergasse Nr. 684.

Dank der Oeffentlichkeit.

Die Tendenz des Wochenblattes ist eine „Gemeinnützig“, d. h. es soll sowohl gebildeten als minder gebildeten Lesern Genüge leisten. Wenn nun bis jetzt der gebildete Theil der Leser, in Anerkennung der Schwierigkeiten, welche der Redaction bei Festhaltung dieser Tendenz entgegenstehen, das Wochenblatt schon als Chronik unsrer Stadt immer freudig begrüßte, so mag auch der einzelne minder gebildete Leser, welcher vielleicht seine Befriedigung nicht gefunden zu haben meint, mit Rücksicht auf obige Bemerkung, das Wochenblatt immerhin gern zur Hand nehmen, denn er wird nach Raum und Umständen sowohl Belehrung als Unterhaltung darin finden. Viele Freunde des Wochenblatts.

Concert-Anzeige. Heute Abend, Sonnabend den 23. d. M. $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, beabsichtige ich auf hiesigem Rathskeller bei Herrn Braueigner Rauchsfuß dem hiesigen geehrten Publikum einen genussreichen Abend auf einem Holz- und Strohinstrument und auf dem Cymbal zu geben, deren außerordentliche Kunstfertigkeit so wie musikalisch interessante Behandlung jener Instrumente bereits in mehreren Städten rühmend anerkannt worden ist. Auch wird der Gesang meines 14jährigen Sohnes, der höchst eigenthümlicher Art ist, das Interesse des verehrten Publikums in nicht geringem Grade in Anspruch nehmen.

Liebermann aus Wilna.

Zu Ostern wird eine mittlere Familien-Wohnung, wo möglich mit Gartenpromenade, gesucht. Adressen erbittet man unter G. B. poste restante.

Von jetzt ab alle Mittwoch Breihan bei
Hermann Rauchsfuß.
Große Brauhausgasse,

Sehr schöne neue gebackene Pflaumen und Kirschen,
à Pfund 2 Sgr., empfiehlt Moriz Förster.

Trockene Hefe, ganz frisch, bei
Moriz Förster.

Kunstsachricht.

Mit Bezugnahme auf die vorläufige Anzeige der beabsichtigten Soiré musicale et dramatique beehren wir uns die hiesigen Kunstfreunde davon in Kenntniß zu setzen, daß dieselbe nicht Sonnabend, sondern Sonntag den 24. October Abends 6 Uhr im Saale des Gasthofs zum Kronprinzen stattfinden wird. Außer dem in den Anschlagzetteln bezeichneten Inhalte, der jedenfalls einen interessanten Kunstgenuß verspricht, machen wir hier nur darauf aufmerksam, daß die bekannten Künstlerinnen, Madame Günther, Bachmann, Fräulein Neumann und Fräulein Schwarzbach, so wie auch die Herren Stritt und Behr aus Leipzig, den Herrn Concertgeber durch den Gesang mehrerer ausgezeichneten Musikstücke und den declamatorischen Vortrag einiger anziehenden humoristischen Gedichte zu unterstützen die Güte haben werden. Auch wird der bekannte Klavier-Virtuose Herr Bräuning die neuesten Pianoforte-Variationen von Henselt vortragen und das Scherz-Gedicht „das Leben ein Tanz“ mit einem Walzer von Strauß begleiten u. s. w. Eintrittsbillete zu dem Subscriptionspreise von 10 Silbergroschen sind bis zum Sonntag Mittag 1 Uhr bei Herrn Kitzing (Ermelersche Tabakhandlung am Markte) zu bekommen. Der Eintrittspreis am Eingange des Concertsaales ist 12 $\frac{1}{2}$ Silbergroschen.

Wir verbinden mit dieser Anzeige den Wunsch, daß die geehrten Kunstfreunde diesem Unternehmen ihre freundliche Theilnahme schenken wollen.

S. Bethmann.

Dr. Naue.

Es wird eine kleine Stube und Kammer nebst Zubehör nicht weit von der Promenade für den Preis von 16 Thlr. für eine einzelne Person gesucht. Zu erfragen an der Promenade Nr. 1367.

Ein junger Mann, der im Rechnen und Schreiben nicht ganz unerfahren ist, sucht in einem reinlichen Geschäft Beschäftigung. Näheres Brunnenplatz Nr. 1421.

Etablissements - Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich heute auf hiesigem Plage eine

Leinen- & Baumwollen - Waaren - Handlung

unter der Firma:

A. F. Bila,

Steinstraße Nr. 181 neben der Tabakshandlung der Herren Brunzlow & Sohn eröffnet habe.

Meine eigne Fabrikation auf dem Eichsfelde der mehrsten in dieses Fach schlagenden Artikel, so wie langjährige Erfahrung setzen mich in den Stand, allen billigen Anforderungen zu entsprechen, so wie ich stets bemüht sein werde, das Vertrauen der mich Verehrenden durch billige und reelle Bedienung zu erwerben.

Halle, den 23. October 1847.

A. F. Bila.

Wein Lager von Hanf, und Vielefelder-Leinen, Drell, und Damast-Gedecken, nur rein Leinen, so wie gedruckte rohe und gebleichte Wessel, Futterstoffe, Meubel-Damaste, Singhams, Bettzeuge w. empfehle ich zu den billigsten Preisen.

A. F. Bila.

Frische Salz- und Schmelzbutter empfehlen billigst
Knaths & S. A. Tuve.

Cigarren-Absfall à Pfund 2, 3, 4, 5 Sgr., so wie verschiedene andere Tabake, auch Barinas und Portorico in Rollen, Brust-Canaster à Pfund 5 Sgr., welcher Brustschwachen sehr zu empfehlen ist, bei

Knaths & S. A. Tuve am Moritzthor.

Tanzunterricht.

An einigen Tagen jeder Woche werde ich im Laufe des Winters wieder Tanzunterricht erteilen, wozu ich diejenigen, die daran Theil zu nehmen wünschen, ergebenst ersuche, mich gefälligst davon benachrichtigen zu wollen.

Die Unterrichtsstunden für Kinder werden Mittwoch und Sonnabend stattfinden.

W. Rocco.

Steinstraße Nr. 1536 beim Fleischermeister Herrn
Griesmann.

Heute beginnt der Verkauf in der von mir neu angelegten

Steingut-Fabrik

zu Halle, Stadt Cöln vor dem Schifferthore Nr. 2190^b.

Indem ich dies Geschäft der Berücksichtigung bestens empfehle, bemerke ich zugleich, daß Bestellungen auf nicht vorräthige Waare ebenfalls pünktlich ausgeführt werden sollen. Halle, den 23. October 1847.

C. J. Stengel.

Parfüm - Fabrik.

Aechte Haarwuchs - Pomade, Schönheitswasser, Eau de Cologne und Eau de Levante 2¹/₂ Sgr. im schwarzen Bär Nr. 7. *Beinhoff.*

Auction.

Dienstag den 26. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll in der großen Ulrichsstraße Nr. 20 eine Parthie Silberzeug, goldene Ringe, Fuchnadeln, 1 goldene Cylinderuhr, 1 silberne Taschenuhr, 1 Büchse, 2 gr. Waschkessel, sehr gute Federbetten, Meubels, feine männliche und weibliche Kleidungsstücke u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

J. S. Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

Einen Lehrling sucht der Schuhmacher Breitkopf,
Kaulenberg Nr. 45^a.

Ein geräumiges, gut meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet steht sofort zu vermieten und zum beziehen bereit Brüderstraße Nr. 221. Kretschmann.

Ein Laden, für Mehlhändler und Fleischer passend, nebst mehreren Stuben sind sofort zu vermieten und so gleich zu beziehen in Nr. 753 auf dem Schülershof.

In der Schmeerstraße Nr. 489 ist ein freundliches Logis an stille, kinderlose Leute zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen.

Eine große Stube, Kammer und Küche parterre ist veränderungshalber zu vermieten und sogleich zu beziehen auf dem Grafenwege Nr. 839.

Große Ulrichsstraße Nr. 54 sind 2 meublirte Stuben zu vermieten.

Zwei gut meublirte Stuben mit Schlafkabinet sind zu vermieten Leipziger Straße Nr. 320.

Eine freundliche, sehr gut meublirte Stube nebst Kammer, parterre vorn heraus, ist zu vermieten und sofort zu beziehen große Ulrichsstraße Nr. 75.

Ein Logis ist an stille Leute zu vermieten und so gleich oder zu Neujahr zu beziehen
kleine Klausstraße Nr. 911.

Eine Stube und Kammer mit Meubels ist zu vermieten Kleiner Sandberg Nr. 272.

Die ersten frischen Rhein-Neunaugen empfing
C. S. Riesel.

Die ersten Kieler Sprotten erhielt
G. Goldschmidt.

Gutes reines Roggenbrot, selbstgebackenes, das Pfund 11 Pf., ist zu verkaufen bei
A. Zeidenreich.
Leipziger Straße Nr. 300 im Laden.

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten, von denen ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich bei meiner heutigen Abreise nach Schaafstädt ein herzliches Lebewohl.

Halle, am 21. October 1847.

Diaconus Leiste.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Hermine in einem Alter von 8 Monaten. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht. Halle, den 19. October 1847.

Maurermeister Lange und Frau.

Einen gesunden und kräftigen Burschen sucht als Druckerlehrling die Hennemannsche Buchdruckerei, Steinweg Nr. 1704.

Ein Pianoforte ist wegen Mangel an Raum billig zu vermietthen oder zu verkaufen Morizthor Nr. 2018.

Eine graue Truthenne ist entlaufen; der Wiederbringer erhält 15 Sgr. Belohnung Liliengasse Nr. 2076^a.

Sonntag und Montag, als den 24. u. 25. d. M., ladet zur Kleinkirmes und frischen Kuchen ergebenst ein
Hennig in Siebichenstein.

Sonntag den 24. October lade ich zur Kirmes ergebenst ein; für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.
Fr. Salzman in Trotha.

Sonntag den 24. October ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Ratsch in Böllberg.

Sonntag den 24. October Kleinkirmes bei
Thufius in Döslau.

Sonntag den 24. d. M. ladet zur Kleinkirmes ein
Herzberg in Passendorf.

Kirmesfeier im Hôtel de Prusse.

Hierzu ladet Sonntag und Montag ganz ergebenst ein
S. Grundmann.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)